

## Interview

Gabriela Berlakovich ist Transplantationsexpertin im Wiener AKH. ☺



## „Lebendspenden kürzen Warteliste“

Frau Berlakovich, derzeit warten 526 Österreicher auf eine passende Niere. Warum werden so viele Organe gebraucht?

Nicht nur in Österreich, sondern generell werden Nieren benötigt. Aber in den letzten Jahren konnte die Warteliste für dieses Organ unter anderem durch zahlreiche Lebendspenden stark gekürzt werden.

Kann jeder eine seiner Nieren spenden?

Es gibt die altruistische Spende an einen anonymen Empfänger, aber die kommt kaum vor. Lebendspender sollen vom Gesetz her eine emotionale Bindung zum Empfänger haben, also Eltern, Kinder, Verwandte oder Freunde.

Wie lange wartet man derzeit auf ein passendes Organ?

Auf eine Niere wartet man knappe drei Jahre. Bei anderen Organen ist es weniger lange.

Welche Organe kann man transplantieren?

Bei einem idealen Spender können beide Lungenflügel, Herz, Leber, Nieren, Bauchspeicheldrüse und Teile vom Dünndarm transplantiert werden.

Wie viele Menschen werden damit gerettet?

Manche Organe wie die Leber und die Lungenflügel kann man auf zwei Patienten aufteilen, aber generell könnte man damit sieben bis acht Leben retten.

# Unser Körper

In der Alpenrepublik ist jeder Erwachsene potenzieller Organspender und kann damit nach dem Tod viele Leben retten. Ab 2020 ziehen auch die Niederlande nach. Die Folgen werden auch in Österreich spürbar sein.

Seit 23 Jahren ist jeder Österreicher, der über 18 Jahre alt ist, potenzieller Organspender. Nur wer ausdrücklich widerspricht, wird nicht angerührt. In der Praxis werden aber die Angehörigen immer gefragt, was der mutmaßliche Wille des Patienten war.

## Nur wenige Österreicher wollen kein Spender sein

32.477 Österreicher wollen quasi kein Ersatzteillager für andere Personen sein (siehe Grafik rechts). Sie haben sich im Widerspruchsregister des Österreichischen Bundesinstituts für Gesundheitswesen eintragen lassen und stehen somit nicht als Organspender zur Verfügung. Jährlich lassen sich aber auch immer wieder Personen aus der Liste austragen. Im Jahr 2016 waren es

## Im Brennpunkt

KATHI PIRKER

50 Menschen, die sich dann doch dazu entschlossen haben, wieder als potenzieller Spender zu fungieren, wenn sie verstorben sind.

Durch die österreichische Regelung wird vielen Kranken das Leben gerettet, da mehr Organe an passende Empfänger weitergegeben werden können. Trotz dieser Maßnahmen warten derzeit dennoch 790 Österreicher auf eine Transplantation.

Bei unseren westlichen Nachbarn schaut die Situation viel schlechter aus. In Deutschland muss man bereits zu Lebzeiten äußern, ob man Organspender sein will. Dadurch stehen weni-

ger Organe zur Verfügung. Ab 2020 ziehen die Niederlande nach und führen, wie in Österreich, die Widerspruchslösung ein.

## Ab 2020 mehr Organe für die Alpenrepublik

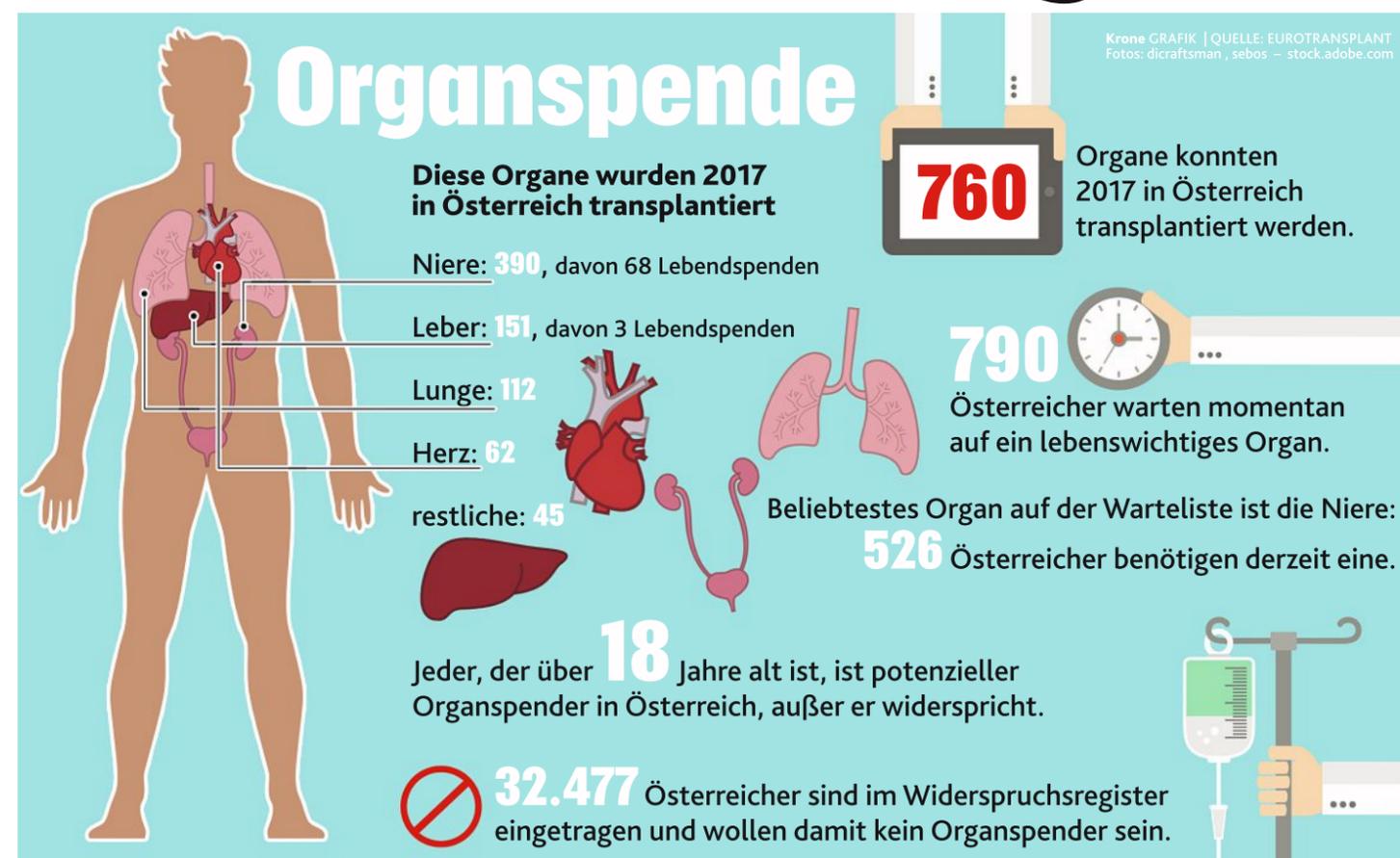
Auch Österreich wird davon profitieren, denn die Stiftung Eurotransplant organisiert Transplantationen in unserem Land und unter anderem auch in Holland. Durch den Zusammenschluss mehrerer Länder kann schneller ein passendes Organ für die Empfänger gefunden werden. So könnte man im Vorjahr 760 Österreichern durch die Vergabe von passenden Organen das Leben verlängern.

Aber nicht nur sogenannte Leichenspenden kürzen die Warteliste für Organtransplantationen, sondern auch Lebendspender. „In den letzten Jahren konnte die Warteliste für Nierentransplantationen unter anderem durch zahlreiche Lebendspenden stark gekürzt werden!“, bestätigt die Transplantationsexpertin des Wiener AKH Gabriela Berlakovich im „Krone“-Interview (links).



Ein großer Erfolg: 760 Organe konnten im Vorjahr transplantiert werden.

# als Ersatzteillager?



## DATEN & FAKTEN

➤ Eurotransplant vermittelt Organe in den Benelux-Ländern, Deutschland, Österreich, Slowenien, Kroatien und Ungarn. Der Zusammenschluss erhöht für Patienten in diesen Ländern die Chance, schneller ein passendes Organ zu finden.

➤ In Österreich gilt die **Widerspruchslösung**. Das bedeutet: Jeder, der über 18 Jahre alt ist, ist potenzieller Organspender, außer er widerspricht zu Lebzeiten. Ist der Spender nicht im Widerspruchsregister angeführt, werden in der Praxis Angehörige nach dem mutmaßlichen Willen gefragt.

➤ In Deutschland ist die **Entscheidungslösung** in Kraft. Personen können sich zu Lebzeiten als Organspender registrieren. Ist dies nicht der Fall, vertreten Angehörige den mutmaßlichen Willen des potenziellen Spenders.

## „Bin für Niere dankbar“

Vor fünf Jahren erhielt Claus Pohnitzer (41) eine Niere, die sein Leben rettete. Bis heute ist er für die Organspende dankbar. In seiner Selbsthilfegruppe gibt er Erfahrungen weiter.



Mit Freundin Michaela genießt Claus Pohnitzer das Leben

Bereits mit 25 Jahren hatte Claus Pohnitzer Probleme mit seiner Niere. 2007 gab es dann keinen Ausweg mehr – sechs Jahre Dialyse folgten. Nach langem Warten auf das passende Organ bekam der Waldviertler (NÖ) im Mai 2013 eine gesunde Niere transplantiert.

Die Operation verlief gut, aber Kontrolluntersuchungen stehen dennoch an der Tagesordnung. „Ich bin für die Organspende sehr dankbar, dadurch kann ich ein deutlich besseres Leben genießen“, erklärt Claus Pohnitzer. Heute ist er Obmann des Vereins „Selbsthilfe Niere“ und gibt dort an andere Betroffene seine Erfahrungen weiter.